

doch, daß alle, die darinnen sein Wort hören, Tempel des lebendigen Gottes seyn und mit ihren Lehrern selig werden mögen, wie solches zu seiner Zeit Pastor M. Johann Gottfried Dindorff von Gott zu erbitten eifrigst suchet.“

Das erste Gotteshaus Rammenaus wurde um das Jahr 1300 erbaut. Dasselbe aber ward am 23. Oktober 1642 ein Raub der Flammen. Die feindlichen Scharen, „kaiserliche Völker,“ hatten das Gotteshaus nebst vielen anderen Gebäuden des Ortes in Brand gesteckt. Pastor Michael Manitius, der von 1634—1657 segensreich in Rammenau als Pfarrer wirkte, hat hierüber im Kirchenbuche folgende Aufzeichnung gemacht:

„Als im Jahre 1642 der General Torstenson mit dem schwedischen Heere bei Ramenz vorbei nach Leipzig zog und die kaiserliche Heeresmacht ihn alsbald folgte, kam ein kaiserlicher Leutnant, wofür er sich ausgegeben, den 22. Oktober mit geraubtem Vieh nach Rammenau und hat sich alsdann samt den Reitern und dem Vieh in der Pfarre, da der Pfarrer mit den Seinen der bevorstehenden Kriegsgefahr halber ausgewichen, einquartiert und dieselbe nicht allein alles hinterlassenen Vorrates beraubet, sondern ist auch mit dem Feuer so übel umgegangen, daß auf die andere Nacht, da er am 23. Oktober das Quartier geräumt, das Pfarrhaus samt der Scheune und den Ställen, sowie auch die Kirche mit Feuer aufgegangen, durch welches Feuer nicht allein der Pfarrer alles das Seinige verloren, sondern auch in der Kirche drei schöne, wohlklingende Glocken zerschmolzen sind, und aller Kirchengvorrat samt den Kirchenbüchern verbrannt ist.“ —

Neun Jahre hindurch lag die Kirche in Trümmern, und es wurde der Gottesdienst während dieser Zeit in einem Saale des Schlosses abgehalten. Erst nach dem 30jährigen Kriege konnte man an die Erbauung eines neuen Gotteshauses denken. 1651 begann man mit dem Wiederaufbau. Am 20. Oktober 1657 wurde die Weihe vollzogen. Um zu sparen, hatte man aber einen großen Teil der im Jahre 1642 gelockerten Mauern von dem alten Kirchengebäude stehen lassen. Bald zeigten sich aber die nachteiligen Folgen. Ueberall machten sich recht bedenkliche Sprünge bemerkbar. Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts war die Kirche so baufällig geworden, daß die Gemeinde Rammenau zu einem Neubau sich entschließen mußte. Im Jahre 1735 wurde das alte Gotteshaus abgetragen. Da die Kirchengemeinde Rammenau gewachsen war, so erhielt das neue Gotteshaus einen größeren Umfang. Während der Bauzeit wurde der Gottesdienst im Sommer auf dem Kirchhofe unter freiem Himmel, im Winter auf einem über den jetzigen Pferdeställen befindlichen Boden des Schlosses abgehalten, später im noch nicht ausgebauten Kirchengebäude.

In dem gegenwärtigen Gotteshause wurde auch Rammenaus größter Sohn, der später so berühmte Philosoph Johann Gottlieb Fichte, getauft. Hier lauschte der geweckte Knabe Fichte so gern den Predigten des damaligen Pfarrers P. Wagner, die der Knabe nach Wochen wörtlich aus dem Gedächtnis wiederholen konnte.

